



Familienzenen – Wege aus der Gewalt

Ein breit anwendbares Videoprogramm zur Gewaltprävention

Gewalt ist in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Druck und Ungewissheit im privaten und wirtschaftlichen Leben sowie politische und ökologische Bedrohungen verunsichern und bahnen den Weg für Verhaltensweisen, die im Graubereich zwischen «Autorität», «Strenge», «Ordnung» und verdeckter oder offener Gewalt liegen. Sichtbar werden immer nur die Extreme. Die kürzlich veröffentlichte schweizerische Studie (Nationalfondsprojekt 40) belegt, dass häusliche Gewalt im «privaten» Bereich ein zentrales gesellschaftliches Problem darstellt – Gewalt in der Familie, Gewalt gegen andere, aber auch Gewalt gegen sich selbst. Und die Kinder neigen dazu weiterzugeben, was sie zu Hause und im mediatisierten Alltag «gelernt» haben. Es gibt jedoch Wege aus der Gewalt.

Das vorgestellte Angebot zur Gewaltprävention, welches ich vor rund acht Jahren initiieren und seither begleiten durfte, umfasst vier Videofilme, die auf jedem Gerät abgespielt werden können, mit Begleitbroschüren. Es thematisiert Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in und rund um die Familien und zeigt Ansätze auf, um anders mit Konflikten umzugehen und Hilfe zu leisten (auf individueller und auf institutioneller Ebene). Thematisiert werden Gewalt in jungen Familien mit einem Säugling, Gewalt gegen «schwierige» Kinder, gegen Jugendliche und Frauen, Gewalt in unterschiedlichen Milieus und Schichten, seelische, körperliche und strukturelle Gewalt.

Es handelt sich um ein Projekt zur Information und Sensibilisierung, zur Elternbildung sowie Aus- und Weiterbildung von Berufsleuten der Erziehung, sozialen Arbeit, Psychologie und Medizin. Die Grundlage bilden recherchierte, authentische Erlebnisberichte. Jeder Film besteht aus einem ersten Hauptteil (etwa 27 Minuten), in welchem die persönliche Geschichte von den Betroffenen im «off» erzählt und von Schauspielern und Schauspielerinnen nachgespielt wird; in einem zweiten Teil (etwa 10 Minuten) wird gezeigt, an welchen Stellen der Entwicklung zur Gewalttätigkeit kleine Änderungen im Verhalten zu einer anderen Wendung hätten führen können. Die Filme sind von Broschüren mit Fachinformationen begleitet, die methodisch-didaktische Hinweise sowie Informationen über weiterführende Literatur und Anlaufstellen enthalten. Es handelt sich um kurzgefasste Anleitungen für Veranstaltungen mit Eltern und für den Einsatz in der Ausbildung in pädagogischen, sozialen und therapeuti-

schen Berufen. Die Videos können aber von jedem Interessierten bestellt werden und eignen sich auch als Information, beispielsweise für in der Schul- oder Gesundheitsbehörde tätige Personen.

Zielsetzungen

- Das öffentliche Bewusstsein erweitern für das Ausmass an Gewalt und die Formen von Gewalt im Alltag von Familien.
- Bewusst machen, was hinter den Fassaden, den geschlossenen Fenstern und Türen geschieht, in diesen Räumen, die nur zu oft zum Freiraum werden für Stärkere, zu Gefängnissen für die Opfer.
- Zusammenhänge aufzeigen zwischen dieser «privat» (und deshalb auch oft vermeintlich «legitim») weitergegebenen Gewalt und der im öffentlichen Raum ausgeübten Gewalt sowie den Mechanismen, die auch zu individuellem Suchtverhalten führen können und andererseits in Wechselwirkung mit «struktureller Gewalt» stehen.
- Die Menschen ermuntern, über eigene Gewalterfahrungen im Familienkreis zu sprechen, als Täter/innen, als Opfer, als Mitwissende.
- Schliesslich die Gewissheit vermitteln, dass es Wege aus der Gewaltspirale gibt, wengleich diese Wege komplex und schwierig zu begehen und auch durch Videofilme nicht als einfache Rezepte darzustellen sind.

Das öffentliche Gespräch darüber ist in jedem Fall ein erster und entscheidender Schritt, das Gespräch in kleinen und grösseren Gruppen. Die Filme wollen dieses Gespräch auslösen.

Geplante Begleitmassnahmen

- Eine Sensibilisierungs- und Informationskampagne in Zusammenarbeit mit den Medien, insbesondere den elektronischen Medien der SRG.
- Die Vorbereitung und Organisation von lokalen und regionalen Veranstaltungen/Kursen im Rahmen der schweizerischen Elternbildungsorganisationen.
- Die weitere Nutzung der Filme durch den Einsatz in der Erwachsenenbildung, an Berufs- und Fachhochschulen, an Universitäten und Volkshochschulen.
- Die Bereitstellung aktualisierter Informationen im Internet.

Fachliche Begleitung

Einbezogen in das Projekt sind die Organisationen pro juventute, Pro Familia Schweiz, Kinderschutz Schweiz, Schweizerischer Bund für Elternbildung, Elternnotrufe, Schweizerische Mütter- und Väterberatung.

Titel und Themen

1. «Wir wollten doch gute Eltern sein»: Gewalt gegen Säuglinge und Kleinkinder.
2. «Er bringt uns an unsere Grenzen»: Das «schwierige» Kind.

3. «Ausgerechnet du!»: Sexuelle Ausbeutung in der Familie.

4. «Meine Kinder sollen es besser haben als ich»: Elternliebe, Überforderung und Gewalt.

Sprachfassungen

Deutsch, französisch, italienisch. Film 4 ausserdem: Spanisch, portugiesisch, albanisch, serbisch-kroatisch-bosnisch (ijekawisch) und türkisch.

Gesamtleitung/Filmproduktion

DRYAS FILM, Margrit Keller und Rudolf Welten, Radio- und Filmautoren.

Wissenschaftliche Begleitung

Prof. Dr. med. Heinz Stefan Herzka, Kinder- und Jugendpsychiater, Zürich (www.kidspsy.ch [im Aufbau] und www.herzkaprof.ch)

Begleitbroschüren

Schweizerischer Bund für Elternbildung.

Gesamtkoordination und Vertrieb

Schweizerische Stiftung für audiovisuelle Bildungsangebote SSAB/FSFA.

Finanzierung

Projektskizze und Initiative durch die Stiftung zur seelischen Gesundheitsvorsorge und Konfliktklärung im Kindes- und Jugendalter (GUK), Zürich. Realisierung durch folgende Beteiligte: Gesundheitsförderung Schweiz, Bundesamt für Sozialversicherungen (Zentralstelle für Familienfragen), Bundesamt für Gesundheit, Eidgenössische Ausländerkommission, alle Kantone, Stifter und Donatoren der SSAB: Reformierte Medien, KAGEB (Kath. Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung der Schweiz und Liechtensteins), Medienzentrum Schulwarte Bern, Alliance F, Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein, Schule + Elternhaus.

Informationen zu Inhalt und Medienverbund

DRYAS FILM, Hohliebestrasse 14, 3095 Spiegel. Margrit Keller, Tel./Fax 031 972 19 51, E-Mail: margisis@bluewin.ch.

Rudolf Welten, Tel./Fax 031 972 14 28, E-Mail: worlds@bluewin.ch.

Einführungsveranstaltungen

Zwei Einführungstage für die Elternbildung finden je in Zürich (13. Mai) und Bern (23. Mai) statt. Auskunft: Schweizerischer Bund für Elternbildung SBE, Zeltweg 21a, 8032 Zürich.

Homepage

In Arbeit.

Bezugsquelle

Filme und Broschüren sind ab März 2003 verfügbar und zu bestellen beim SSAB/FSFA c/o SMD, Erlachstrasse 21, 3000 Bern, Tel./Fax 031 791 39 48/49. E-Mail: ssab@ssab-online.ch. Preis pro Einzelfilm etwa Fr. 58.–, Gesamtpaket (4 Filme) etwa Fr. 180.–.

Prof. Dr. med. Heinz Stefan Herzka, Zürich